

# Hans Hlauschek

Autor(en): **Petters, Viktor**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Bulletin der Vereinigung Schweiz. Petroleum-Geologen und -  
Ingenieure**

Band (Jahr): **39 (1972-1973)**

Heft 95

PDF erstellt am: **01.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Hans Hlauschek



Unser Mitglied Herr Privatdozent Dr. HANS HLAUSCHEK wurde am 4. April 1970 von einem Herzleiden dahingerafft, das, obgleich schon jahrelang als latent erkannt, erst wenige Stunden vor seinem Hinscheiden akut geworden war.

Der Lebenslauf des Verblichenen wurde weitgehend von dem wechselvollen politischen Geschehen im östlichen Mitteleuropa geprägt. Als Alt-Österreicher am 6. November 1896 in Prag-Smichov in einer deutschsprachigen Professorenfamilie geboren, wurde er mit dem Zerfall der Donau-Monarchie tschechoslowakischer Staatsbürger, mit dem Einmarsch Hitlers in die CSSR erst deutscher Staatsangehöriger, dann Bürger des Protektorates Böhmen und Mähren, nach dem Zweiten Weltkrieg als Flüchtling staatenlos, dann deutscher Staatsbürger, um schliesslich, 1959, nach seiner Pensionierung, wieder in den Staatsverband des nunmehr kleinen Österreichs aufgenommen zu werden. HLAUSCHEKS Geologiestudien an der Deutschen Universität in Prag wurden vom Ersten Weltkrieg unterbrochen, den er von 1915 bis 1918 erst an der russischen und dann als Skipatrouillenführer an der Dolomitenfront mitmachte. Nach seiner Doktorpromotion in Prag und einem weiteren Studienjahr in Berlin arbeitete er ab 1924 für verschiedene Erdölfirmer in Galizien (Boryslaw, Nadworna), im Wiener Becken, in Deutschland, Italien und in Texas. Im Jahre 1936 habilitierte er sich als Privatdozent für Geologie an der Deutschen Universität in Prag, ab 1937 war er bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1959 im Verband der Standard Oil Company, New Jersey, tätig.

Als während des Zweiten Weltkrieges die Stellung der amerikanischen Techniker in Rumänien unhaltbar geworden war, wurde HLAUSCHEK zum Chefgeologen der rumänischen Tochtergesellschaft der SONY (Romana Americana) ernannt. Er konnte erst 1948 Rumänien wieder verlassen, freilich nur unter Verlust all seiner Habe. Nachher war er Chefgeologe der ESSO-REP in Bordeaux, wo unter seiner Ägide die geologische Abteilung aufgebaut, französisches Personal herangebildet und das Ölfeld Parentis im Aquitanischen Becken entdeckt wurde. Von 1958 bis 1959 studierte er in der Schweiz die Erdölmöglichkeiten der Molasse und trat nach einem kurzen Aufenthalt in Spanien in den Ruhestand. Er machte sich dann in der Nähe von Salzburg ansässig.

Eine Liste der Veröffentlichungen von Dr. HLAUSCHEK wird im Band 64 der Mitteilungen der Geologischen Gesellschaft in Wien erscheinen. Doch sei hier auf seine Arbeit «Naphten und Methanöle, ihre geologische Verbreitung und Entstehung», erschienen in den Schriften a. d. Gebiete d. Brennstoffgeologie, Heft 11, Stuttgart 1937, verwiesen, worin er den Standpunkt vertrat, dass die Naphtenöle hauptsächlich aus den ungesättigten Fetten etc. pflanzlichen, die Methanöle aus den gesättigten Ölen tierischen Ursprungs entstünden. Spätere physikalisch chemische Veränderungen, die das einmal entstandene Erdöl noch durchmachte, konnten seinen Grundtypus nicht mehr ändern.

HLAUSCHEK war während seiner Laufbahn als Ölgeologe oft mit für ihn neuen Gebieten konfrontiert worden. Hiebei war ihm der Mangel an geologischen Übersichts-darstellungen, die mehr als eine einzige Lehrmeinung berücksichtigen, aufgefallen. So entschloss er sich nach seiner Pensionierung, eine Geologie der Alpen zu verfassen, die auf gründlichen Literaturstudien beruhend, ein Inventar unserer Kenntnisse mit den wesentlichsten Deutungsversuchen beinhalten sollte. Sie sollte dem mit der Alpengeologie nicht vertrauten Fachmann eine gedrängte Übersicht der beobachteten Tatsachen und der noch einer eindeutigen Klärung harrenden Probleme bieten. Das druckfertige Manuskript dieser Arbeit beendete HLAUSCHEK gerade erst am Tage vor seinem Tode. Es liegt eine tiefe Tragik in der Tatsache, dass er die Drucklegung nicht mehr in die Wege leiten konnte.

Die zahlreichen Freunde Dr. HLAUSCHEKS werden stets mit hoher Achtung vor seinen menschlichen und fachlichen Qualitäten seiner gedenken. Dies möge seiner Frau, EDITH HLAUSCHEK, die ihn auf seinem Lebensweg seit 1926 begleitete, ein freilich nur ungenügender Trost sein.

VIKTOR PETTERS